

sein hinterlistiger Bruder, Heinrich, nach einer Ausöhnung durch ihre Mutter, Bayern (947). — Die neue teutsche Staatsform ward unter Otto 1 immer mehr ausgebildet. Als teutsche Herzogthümer erschienen damals: Sachsen, Bayern, Franken, Schwaben, Lothringen und Thüringen. Die Markgrafen von Meissen und Oestreich stiegen im Ansehn. Die Pfalzgrafen waren, weil die teutschen Könige noch keine bleibende Hauptstadt hatten, Ausscher über die in Teutschland zerstreuten königlichen Palläste, und unter den Burggrafen stand die Besatzung einer Burg, die ihrer Vertheidigung anvertraut war. Als Besoldung waren allen diesen königlichen Beamten (denn anders können diese Würden in diesem Zeitalter nicht betrachtet werden,) Ländereien zur Benutzung angewiesen. — In dem Lande der Wenden stiftete Otto neue Bisthümer zu Brandenburg und Havelberg, und innerhalb der Mark Meissen die Bisthümer Meissen, Merseburg und Zeitz.

Eingeladen von den Italienern, besiegte Otto den Usurpator Berengar 2, und vermählte sich mit Adelheid, der Wittve des vorigen Königs Lothar. Im Jahre 951 ward er zu Pavia als lombardischer König gekrönt. — Doch erregte diese zweite Ehe des Königs neue Mißverständnisse in seiner Familie. Sein braver Sohn, Ludolf von Schwaben, verband sich mit seinem Schwager, dem Herzoge Konrad von Lothringen, mehr gegen den ränkevollen Herzog Heinrich von Bayern, Otto's Bruder, der Adelheids Gunst zu erhalten gewußt hatte, als gegen seinen Vater. Dennoch verloren beide (954) ihre Herzogthümer; Schwaben kam an Burkhard, den Schwiegersohn Heinrichs von Bayern, und Lothringen ward in zwei Herzogthümer, Ober- und Niederlothringen, getheilt. Der edle Ludolf starb bald auf einem Feldzuge in Italien, nachdem er noch vorher mit dem aus Lothringen verdrängten Konrad gegen die Ungarn auf dem Lechfelde (10. Aug. 955) tapfer gekämpft hatte, wo die vereinte Kraft der Teutschen diesen Horden eine solche Niederlage beibrachte, daß sie seit dieser Zeit weiter keinen Angriff auf Teutschland wagten.